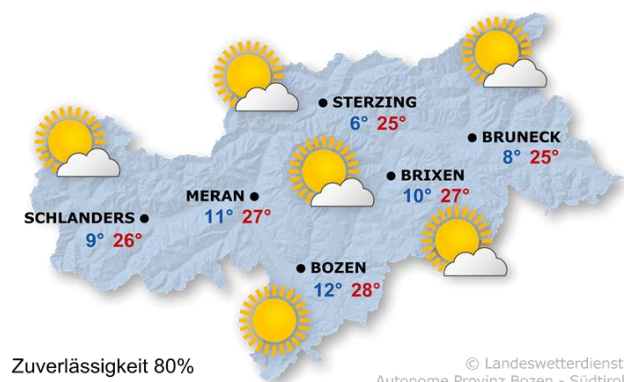


Wieslhofs Morgenpost 4 September 2020

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Freitag



Zuverlässigkeit 80%

Hoher Luftdruck und eine schwache westliche Anströmung sorgen für stabile Verhältnisse.

Am Freitag ziehen in der ersten Tageshälfte ein paar Schleierwolken durch, sonst überwiegt den ganzen Tag der Sonnenschein. Im Pustertal kann es in der Früh wieder Hochnebel geben. Angenehme Höchstwerte von 22° bis 29°.

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag

Am Freitag können in der Früh ein paar Schleierwolken durchziehen und stellenweise halten sich auch Nebelfelder. Sonst stellt sich sehr sonniges Wetter ein, über weite Strecken ist es wolkenlos. Auch der Samstag verläuft sehr sonnig, im Laufe des Nachmittags steigt die Schauerneigung etwas an. Am Sonntag erreicht eine Kaltfront aus Nordwesten den Alpenraum, damit stellt sich unbeständiges Wetter mit vielen Wolken, etwas Sonne und gewittrigen Schauern ein. Auch am Montag überwiegen die Wolken mit ein paar Regenschauern.

Der Mondkalender



Der Vollmond sorgt gerne für wahre Gefühlsstürme. Die Impulsivität verleitet aber oftmals dazu, zu wenig Fingerspitzengefühl im Umgang mit anderen aufzubringen. Vermeiden Sie daher alles, was die friedliche Stimmung stören oder zerstören könnte! Heute wäre auch ein guter Zeitpunkt, um Blattgemüse oder Heilkräuter zu ernten! Ansonsten sollten sie die Gartenarbeit eher ruhen lassen.

Bergtour auf die Kassiansspitze



Vom Kühnhof in Latzfons über die Klausner Hütte und das Latzfonser Kreuz auf den Gipfel der Kassiansspitze in den Sarntaler Alpen. Schöne Gipfelwanderung in den östlichen Sarntaler Alpen: die 2.585 m hohe Kassiansspitze, die sich über Latzfons und Durnholz im Sarntal erhebt. Auf dem Weg dorthin befindet sich auch die höchstgelegene Wallfahrtskirche Südtirols. Ausgangspunkt ist der Kühnhof, von Latzfons aus über eine enge Bergstraße erreichbar. Bereits vom Parkplatz aus ist die Wallfahrtskirche mit dem Schutzhaus Latzfonser Kreuz zu sehen, welches in 2 Stunden auf dem breiten Forstweg Richtung Klausner Hütte durch den Wald erreicht wird. Nach etwa einer Stunde erreicht man die Klausner Hütte

- Familien können hier Halt machen, am Kinderspielplatz bringt man die Kids sowieso nicht vorbei. Weiter gehts zur Lorenzispitze. Über einen allmählich steiler, steiniger und enger werdenden Steig nähert man sich der Wallfahrtskirche und dem Schutzhaus Latzfonser Kreuz, die den „Schwarzen Herrgott“ beherbergt. Dieser lockte in der Vergangenheit zahlreiche Pilger aus aller Herren Länder an, so wurde das Kirchlein zum Wallfahrtsort. Ein schmaler Bergweg windet sich durch das steinige Gelände, auch einige Kühe haben sich hierher verirrt. Bald erreicht man den Kassiansee, ein tiefblaues

und eiskaltes Gewässer am Fuße der Kassianspitze. Vorbei am Westufer des Sees windet sich der Steig nun steil in Richtung Scharte empor. Über den unschwierigen Westrücken erreicht man den höchsten Punkt, der mit einem schönen Gipfelkreuz und Panorama-Tafeln geschmückt ist. Der Rückweg erfolgt über dieselbe Route. Hinweis: unschwierige Bergtour mit Forstweg im ersten Teil und schmalen Bergweg im zweiten Teil. Besichtigung der Wallfahrtskirche und Halt im Schutzhaus Latzfonsner Kreuz, wo Sie die Extrembergsteigerin Tamara Lunger bewirbt, ist unbedingt anzuraten. Als Alternative bietet sich diese Wanderung vom Parkplatz Kaseregg (ca. 8 km oberhalb von Latzfons) an, von dort wandert man ca 1 Stunde bis zum Schutzhaus Latzfonsnerkreuz und dann weitere 45 – 50 Minuten zur Kassiansspitze.

Heute Abend ab 18.30 Uhr im Wieslhof (bitte ankreuzen):

Salat vom Buffet

Spaghetti bologneser Art

 *Gulasch vom eigenen Rind, Kartoffelhütchen und Gemüse oder*

 *„Arancini“ = gebackene Reisorangen*

Tiramisu

Weineempfehlung: Roat Cüvee, Kellerei Meran, 26,00 Euro

Die Trostburg

Die Trostburg, eine der bekanntesten und großartigsten Burgen Südtirols, liegt in natürlichem Gelände in östlicher Hanglage, auf einem Felssporn oberhalb der Ortschaft Waidbruck. Die Geschichte der Trostburg reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Das Schloss wurde um 1173 das erste Mal urkundlich erwähnt, damals noch als Sitz eines "Cunrat de Trosperch" (Konrad von Trostberg) der den Herren von Kastelruth entstammte. Um 1290 gelangte die Trostburg von den Herren von Velthurns an den Grafen von Tirol, welche sie in Folge an die Herren von Wolkenstein verpfändeten. Für etwa 600 Jahre blieb nun die Burganlage im Besitz der Grafen von Wolkenstein-Trostburg, einem der bedeutendsten Adelsgeschlechter Tirols. Der spätmittelalterliche Dichterkomponist Oswald von Wolkenstein, der diesem Adelsgeschlecht angehörte, wuchs zu dieser Zeit hier auf (1377 - 1445). Zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert wurde die Anlage wesentlich erweitert und im 17. Jahrhundert, unter Engelhard Dietrich Graf von Wolkenstein-Trostburg, im Stile der Renaissance umgebaut. 1981 ging die Trostburg in den Besitz des Südtiroler Burgeninstituts über und wurde somit vor dem Verfall gerettet. Diese Institution ist heute bemüht, den eigenen Charakter der Burg zu erhalten und trotzdem der Öffentlichkeit die Tore zu öffnen. Seit 2005 beherbergt die Burg außerdem auch das Südtiroler Burgenmuseum. Die Burg ist heute noch in sehr gutem Zustand, dies auch dank Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen an der Baustruktur. Es sind romanische Tür- und Fensterbögen, gotische Wehranlagen aus der Zeit des Minnesängers Oswald von Wolkenstein, prunkvolle Säle und Getäfel aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie Stuck und Einrichtung der Renaissance im Inneren der Burg zu finden. Sehenswert sind vor allem die großartige und berühmte gotische Stube mit vollständiger Täfelung und reich verzierter Balkendecke sowie auch die Bibliothek, welche unter anderem eine der berühmtesten ihrer Zeit ist. Mit Ausnahme der Feiertage ist am Montag Ruhetag.